

## 8. Anfänge in Böhmen

---

Die Anfänge der Kongregationsprovinz Böhmen der Barmherzigen Schwestern gehen auf Theodosius Florentini als Stifter zurück und stehen zuerst mit einem Ort in Verbindung: Oberleutensdorf im nördlichen Böhmen und heutigen Tschechien. Dort wurden 1715 eine Tuchfabrik und Feinspinnerei gegründet, dann 1848 eingestellt. 1860 war der Neubeginn durch Theodosius Florentini. Sein Prinzip lautete, *«christliches Leben in die industriellen Erfindungen, in die Fabriken zu verbreiten, auch auf diesem Felde Gutes zu wirken»*, wie die Zeitzeugin Sr. Cornelia Fürer in ihrer zweiten Auflage der *«Geschichte des Institutes der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze»* 1888 rückblickend erklärt hat.

Am 15. August 1860 reisten die ersten fünf Schwestern nach Oberleutensdorf zur Übernahme der Fabrik. Sr. Alexandrina Krotz war die Oberin, Sr. Sophie Hegglin Buchhalterin, drei Schwestern wirkten als Aufseherinnen. Pfarrer Habel übernahm die Stelle des Direktors. Die Fabrik sollte ein Versuch und ein Modell sein, wie man die Arbeiterfrage im christlichen Sinn lösen kann. In fünf Jahren entwickelten Schwestern die Fabrikarbeit erfolgreich. Wegen großer Konkurrenz hat die Fabrik Misserfolg und ein finanzielles Desaster erlebt. Der Verkauf der Fabrik an eine Aktien-Gesellschaft, wie es Theodosius Florentini kurz vor seinem Tod 1865 wollte, war ein Ende mit Schrecken, was die Finanzen betrifft, aber es war keineswegs das Ende der Präsenz der Kreuzschwestern in Böhmen, es bedeutete einen Neuanfang. Aus dieser Situation heraus verhalf die Zisterzienserabtei Ossegg in Nordböhmen den Kreuzschwestern zur vielfältigen Entfaltung. 1888 zeigte sich die Kongregationsprovinz Böhmen mit einem Provinzhaus in Eger, drei Spitälern und 16 caritativ-sozialen Anstalten.

Christian Schweizer



Abb. 1 (von links nach rechts): Sr. Friederika Bodenmüller (1832-1877), Sr. Alexandrina Krotz (1827-1896) und Mutter Maria Theresia Scherer. Sr. Alexandrina war Kreuzschwester von Menzingen, dann von Ingenbohl, Leiterin der Tuchfabrik Oberleutensdorf in Böhmen und erste Provinzoberin für die Kreuzschwestern in Böhmen. Sr. Friederika war Kreuzschwester von Menzingen, dann von Ingenbohl, Oberin Kreuzspital Chur und Lehrerin in Komotau. (© GenArchiv SCSC Ikonotheek)



Abb. 2: Sr. Sophie Hegglin (1833-1921): Kreuzschwester von Menzingen, dann von Ingenbohl, in Böhmen Buchhalterin in Oberleutensdorf und Lehrerin in Mies. (© GenArchiv SCSC Ikonotheek)

## 8.1. Theodosius Florentini an Sr. Alexandrina Krotz<sup>1</sup>

14. November 1861

*Kündigt Ankunft an, Finanzen, Probleme mit Schwester*

V.J.:

Chur<sup>2</sup> den 14. Nov[ember] 1861

Meine liebe Schwester!

Du wirst indessen wohl Geld und Brief erhalten haben?

Ich war in Bisthumsangelegenheiten abwesend, konnte also nicht sogleich antworten. Ich will dieser Tage thun, was ich kann, um Euch zu helfen, und dann sogleich berichten. Meine Ankunft wird wegen Conferenzen um einige Tage verzögert werden. Habet auch damit Geduld!

Es hat der Frau Mutter so wehe gethan, daß Schw[ester] Sophie,<sup>3</sup> an Frau Assistentin Ida<sup>4</sup> schreibend, für sie keinen Gruß hatte. Sie hat eine ganze Nacht darüber geweint. Wenn Frau Mutter der Schw[ester] Sophie doch gut sein möchte, so läge es doch wahrlich doppelt in der Pflicht der Schw[ester] Sophie, anders sich zu benehmen, und kindlich zu handeln. Sage ihr dieß, und dazu, daß es mich sehr schmerze, daß sie in ihrem Eigensinn stets verharre, und sich und anderen Verdruß bereite, während

1 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, †19.03.1896 Karlsbad, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

2 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

3 Sr. Sophie Hegglin, \*29.09.1833, P 19.12.1852 St. Gallen, Ü 1856, †17.10.1921 Mies, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Lehrerin in Mies. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 37 (1922), 47ff.

4 Sr. Ida Hardegger, \*12.01.1827, P 17.05.1853 Chur, Ü 1856, †24.05.1868 Linz, erste Assistentin v. Mutter M. Theresia Scherer, erste Provinzoberin der Provinz Oberösterreich. SCSCProfessbuch I, 1; *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* 1 (1861), 1; 4 (1868), 7. Vgl. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-210.

sie sonst gewiß glücklich sein könnte. Ermahne und bitte in meinem Namen!

Es grüßt dich, sie und Alle von ganzem Herzen  
dein f[rater] Theodos.

Auch H[errn] Pfarrer<sup>5</sup> meinen freundlichen Gruß. Sophie hat indeß Frau Mutter geschrieben, sage also nichts, außer Du findest es zweckmäßig. Wenn eine Mutter weint, sollte doch ein Kind gerührt werden.

*Original: GenArchiv SCSC 03-118*

---

5 Franz Habel (1812-1884). Priesterweihe 1843 Leitmeritz, Kaplan Dux, ab 1856 Pfarrer Oberleutensdorf, zuständiger Direktor für die Fabrik in Oberleutensdorf in Zusammenarbeit mit Theodosius Florentini. Selbstbiographie, Abschrift GenArchiv SCSC. Hermann Freudenberger, *Lost Momentum. Austrian Economic Development 1750s-1830s*, Wien 2003, 220.

## 8.2. Theodosius Florentini an Sr. Alexandrina Krotz<sup>6</sup>

08. März 1862

*Absatz der Stoffe von Oberleutensdorf;<sup>7</sup> Probleme mit Schwestern*

V.J.!

Chur<sup>8</sup> den 8. März 1862

Meine liebe Schwester!

Endlich eine Antwort und zwar:

- a) wegen Tuch;
- b) wegen Geld in Prag, Wien und hier, wegen Wolle und Vorbereitung hier
- c) wegen Bestellungen,
- d) wegen Gertrud<sup>9</sup> und Dux<sup>10</sup> und Schw[ester] Friederika<sup>11</sup>

6 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, † 19.03.1896 Karlsbad, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

7 Oberleutensdorf im nördlichen Böhmen u. heutigen Tschechien. Dort wurde 1715 eine Tuchfabrik u. Feinspinnerei gegründet, 1848 eingestellt. 1860 stand der Neubeginn durch Theodosius Florentini. Am 15. August 1860 reisten die ersten fünf Schwestern nach Oberleutensdorf zur Übernahme der Fabrik. Sr. Alexandrina Krotz war die Oberin, Sr. Sophie Hegglin Buchhalterin, drei Schwestern wirkten als Aufseherinnen. Pfarrer Habel übernahm die Stelle des Direktors. Die Fabrik sollte ein Versuch u. ein Modell sein, wie man die Arbeiterfrage im christlichen Sinn lösen kann. In fünf Jahren entwickelten Schwestern die Fabrikarbeit erfolgreich. Wegen großer Konkurrenz hat die Fabrik Misserfolg erlebt. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 175-176. Vgl. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 298ff. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1967), 147-149. Conzemius, *«Es müssen die Fabriken»*, 30-37.

8 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als *«Missio PP. Capucinatorum Curiae»* für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

9 Sr. Gertrud Rogg, \*01.06.1828 Boos/Bayern, P 10.04.1859 Ingenbohl, † 18.05.1876 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 16. Laut *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* 10 (1874), 21 u.a. tätig in der Privatpflege. *Schematismus Geistlichkeit Chur* 1863, 88.

10 Dux = Stadt im Kreis Teplitz in Nordtschechien, wurde im 19. Jh. zu einer wichtigen Industriestadt. *Spezialortsrepertorium v. Böhmen*, Wien 1915. Im Jahre 1861 berief Dechant Schindler aus Dux die drei Ingenbohrer Lehrschwestern für die Mädchen-Industrieschule. Den Schwestern wurde auch die Leitung des neuen Waisenhauses anvertraut, u. später ein Spital. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 186.

- ad a) Das Tuch, welches man draußen nicht absetzen kann, sei es Wien oder sonst; schicket hieher - zwar ist's recht, wenn es bald geschieht nur können wir kein Livréetuch brauchen. Es ist auch nothwendig, wenn das Tuch gut - namentlich mit Glanz appretirt ist. Ich lege hier einige Muster bei - zugleich ists mir lieb eine genaue Berechnung, jedesmal dabei zu geben, - wie sie im Buche vorkommt.
- ad b) Ich habe H[errn] Zdeckauer<sup>12</sup> geschrieben und ihn gebeten, 5 - 6000 Gld. zu creditiren, was er umso mehr thun könne, als in Prag selbst der Absatz ihn decke.  
Von hier aus wird H[err] Bavier<sup>13</sup> einen Credit von 10000 Gld. eröffnen und zwar in Wien bei der Creditanstalt.
- ad c) Ich habe gute Aussicht, hier eine Gesellschaft sich gründen zu sehen welche die Tücher gegen Baarzahlung [sic] übernimmt, und um Verbreitung sich auf eigene Rechnung umsieht, wofern die Fabrikpreise eine Concurrenz möglich machen. Dieß wird sich nächstens entscheiden. Ich weiß wohl, daß ihr noch mit Kummer und Sorge zu kämpfen habet, allein verlieret den Muth nicht; es wird gewiß bald recht gut werden. Helfet Euch im Augenblicke so gut als möglich.  
Wenn eine Gesellschaft hier thätig ist, so hoffe ich doch 40-50000 Ellen nur in der Schweiz abzusetzen; dann ist das Geschäft geborgen. (Inzwischen wirst mein Portrait und das Anbetungsbuch erhalten haben.)
- ad d) In Dux ändere nach dem Willen der Frau Mutter. Schw[ester] Sophie<sup>14</sup> soll die Sache in der Buchhaltung fortsetzen. Kann jemand helfen und dort sein, so ist's gut, ja nothwendig. Vielleicht kann

---

11 Sr. Friederika Bodenmüller, \*10.01.1832 Wolfegg/Württemberg, P 26.09.1854 Menzingen, Ü 1856, †29.01.1877 Komotau, Böhmen, Oberin Kreuzspital Chur, Lehrerin in Komotau. SCSCProfessbuch I, 1. *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* 2 (1864), 4. *Schematismus Geistlichkeit Chur* 1863, 85.

12 Mit dem Namen Zdekauer ist verbunden die Porzellanfabrik in Böhmen u. das Bankhaus gleichen Namens in Prag.

13 Johann Anton Bavier (1810-1881), Bankier, Gründer der Firma Bavier & Cie in Zürich u. bis zu seinem Tod italienischer Konsul in der Ostschweiz. *HBL* 2, 57. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 596 (Reg.).

14 Sr. Sophie Hegglin, \*29.09.1833, P 19.12.1852 St. Gallen, Ü 1856, †17.10.1921 Mies, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Lehrerin in Mies. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 37 (1922), 47ff.

Schw[ester] Bonaventura<sup>15</sup> in der Aufsicht aushelfen - und Bernarda<sup>16</sup> im Contoir. Wegen Gertrud wird Frau Mutter entscheiden. Will sie nicht recht thun, so gehe sie nach Hause.

Zwei Beichtväter kann man in Dux nicht haben. Rede darüber mit H[errn] Dechant. Ich habe ihm übrigens geschrieben. Wenn es sich um Beichtvater handelt, so wollen wir uns das Recht des Vorschlages vorbehalten für alle Zukunft. Bemerke Dir das, und wenn irgendwo oder wann ein Bedürfniß der Änderung eintritt, so frage zuerst bei Ordensobern an, und erst dann mache man Vorschläge. Indessen fahren wir hier fort für Euch möglichst zu sorgen, und ihr fahret fort zu arbeiten, zu beten, zu vertrauen. Gebe Gottes unendliche Liebe Euch Allen den rechten Geist, wahre Liebe, und vollkommene Hingebung! Betet für mich, der ich tägl[ich] Euer gedanke.

Euer f[rater] Theodos.

1. Wegen Beichtvater habe ich heute nach Leitmeritz<sup>17</sup> geschrieben, und zwar um einen Ordensmann.
2. Wegen Schw[ester] Friederika weiß ich nicht was sagen. Es lebt in ihr ein so unsäglicher Hochmuth und Eigensinn, und dabei eine Eifersucht, die keinen Namen haben. Ich habe ihr geschrieben wie Du da siehst - übergib den Brief; will sie sich unglücklich machen, so werden wir es hindern, so weit wir können, aber zum Unmöglichen sind wir nicht verpflichtet.  
Habet doch Muth, betet, vertrauet!  
Dein Bericht wegen Schw[ester] Sophie hat mich sehr gefreut; halte sie fest und ermuntere sie. Berichte bald wieder.  
Schw[ester] Sophie soll die Correspondenzen nur selbst besorgen.  
Wenn Friederika so ist, so kann sie wohl auch nicht nach Dux; dann soll Schw[ester] Bonaventura dort bleiben.  
Schw[ester] Sophie klagt über Schw[ester] Romana<sup>18</sup>. Sieh nach und

15 Sr. Bonaventura Seckinger \*1825 Rottweil, P 1858. *Schematismus Geistlichkeit Chur 1863*, 87. Laut *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis 1864* im Spital Oberleutensdorf tätig, 1868 letztmals im *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* aufgeführt.

16 Sr. Bernarda Mößmer, \*07.04.1841 Ehingen, P 1862 Ingenbohl, †03.12.1892 Salzburg. SCSCProfessbuch I, 11; Nekrolog in: *Theodosia* 29 (1893), 458 f.; *Schematismus Geistlichkeit Chur 1863*, 90.

17 Leitmeritz in Nordböhmen, mittelalterliche Gründung. Bischofsstadt. Das Bistum Leitmeritz, gelegen in der Kirchenprovinz Prag, wurde 1655 im Zusammenhang mit der nach 1620 einsetzenden Rekatholisierung Böhmens gebildet. Gatz, *Die Bistümer*, 404-416.

18 Sr. Romana Romberg, \*1835 Hörbranz/Österreich, P 1860. *Schematismus Geistlichkeit Chur 1863*, 89. Sie fehlt im SCSCProfessbuch u. ist in den Ingenbohrer Schwesternverzeichnissen Ingenbohls ab 1864 nicht mehr eingetragen.

ermahne sie! Ich schreibe ihr ebenfalls.  
Nach Marienthal<sup>19</sup> aber werde ich schreiben.

Dich und das Ganze dem lieben Gott empfehlend, mit der Versicherung  
jederzeitiger möglicher Unterstützung zeichnet mit wahrer Liebe im  
Herrn

Dein f[rater] Theodos,  
Sup[erior]

Chur den 14. März 1862

Die Militärmuster folgen später, indessen lasset solche sogleich anfertigen und herschicken nach denen, die Ihr habet.  
Den Brief an Friederika lesen und versiegeln.

*Original: GenArchiv SCSC 03-118*

---

<sup>19</sup> Marienthal = das älteste Frauenkloster des Zisterzienserordens Deutschlands, das seit seiner Gründung bis heute ununterbrochen besteht. Die Abtei St. Marienthal wurde in Ostritz, im Neißetal 1234 v. Kunigundis, Gemahlin des Königs Wenzel II. v. Böhmen gegründet. Sie ist im Bezirk böhmischer Zisterzienser- und Zisterzienserinnenklöster angesiedelt. Josefine Schmach, *Die Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienthal im Spiegel ihrer Äbtissinen*, Görlitz 2004.

### 8.3. Theodosius Florentini an Bischof Franz Joseph Rudigier,<sup>20</sup> Linz<sup>21</sup>

09. Mai 1862

*Bitte um Unterstützung der Fabrik in Oberleutensdorf<sup>22</sup> durch Kauf von Aktien oder Abnahme von Stoffen*

Excellenz Hochwürdigster Herr Bischof

Das Institut der barmherzigen Schwestern vom h[ei]l[igen] Kreuze, dem Sie schon so viele Wohlthaten haben zufließen lassen, hat in Böhmen eine Wolltuchfabrik angekauft in der Absicht: Armen Arbeit und Verdienst zu verschaffen; den Versuch zur Christianisirung der Fabrikeinrichtung zu machen; den allfälligen Ertrag der Fabrik zu guten Zwecken zu verwenden und so die Fabrik dem Guten dienstbar zu machen; zwischen Fabrik und Arbeiter eine billigere Vertheilung des Ertrages zu erzielen. Das Gedeihen und der Fortbestand der Fabrik hängt vorzugsweise von den Preisen der Wolle und von dem gesicherten Absatze ab.

Um die Wolle möglichst billig einkaufen zu können, hat das Institut den Versuch gemacht, durch Aktien ein Betriebskapital zusammenzubringen, - und um möglichst gesicherten Absatz zu erhalten, hat es sich vorzüglich an die Hochwürdigsten Bischöfe, an die Seminare- und Klostervorstände gewendet. - Schwester Eugenia,<sup>23</sup> die von früher her Euer Excellenz noch

20 Franz Joseph Rudigier (1811-1884). 1853-1884 Bischof v. Linz. Unter seiner Amtszeit wurden 1861 die Kreuzschwestern v. Ingenbohl im Bistum Linz eingeführt. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636.

21 Linz = Landeshauptstadt v. OÖ. Sitz des Bistums Linz, errichtet 1783/85 durch Kaiser Joseph II. u. päpstlich approbiert, dort beheimatet auch SCSC. Bischof Franz Joseph Rudigier ließ 1861 die Schwestern v. Ingenbohl in seinem Bistum einführen. Gatz, *Die Bischöfe*, 634-636. Gatz, *Die Bistümer*, 444-460. In Linz entstand das Provinzhaus der Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz Oberösterreich. Die Provinz Oberösterreich wurde 1865 errichtet. Zur Provinzgründung siehe Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 205-218.

22 Oberleutensdorf im nördlichen Böhmen u. heutigen Tschechien. Dort wurde 1715 eine Tuchfabrik u. Feinspinnerei gegründet, 1848 eingestellt. 1860 stand der Neubeginn durch Theodosius Florentini. Am 15. August 1860 reisten die ersten fünf Schwestern nach Oberleutensdorf zur Übernahme der Fabrik. Sr. Alexandrina Krotz war die Oberin, Sr. Sophie Hegglin Buchhalterin, drei Schwestern wirkten als Aufseherinnen. Pfarrer Habel übernahm die Stelle des Direktors. Die Fabrik sollte ein Versuch u. ein Modell sein, wie man die Arbeiterfrage im christlichen Sinn lösen kann. In fünf Jahren entwickelten Schwestern die Fabrikarbeit erfolgreich. Wegen großer Konkurrenz hat die Fabrik Misserfolg erlebt. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 175-176. Vgl. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 298ff. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1967), 147-149. Conzemius, *«Es müssen die Fabriken»*, 30-37.

23 Sr. Eugenia Welz, \*15.02.1833, P 23.10.1855 Chur, Ü 1856, †01.03.1899 Chur, Krankenschwester, Sammlerin für das Kreuzspital Chur, Vorsteherin des Kreuzspitals Chur. SCSCProfessbuch I, 3; Nekrolog in: *Theodosia* 14 (1899), 845-846. Gerspacher, Sr. Eugenia Welz, 323-331. Sievi-Gerspacher, *«Hochverehrte liebe»*.

in Erinnerung sein wird, hat zu dem Zwecke mehrere bischöfliche Residenzen in Ungarn wieder besucht, sehr gute Aufnahme gefunden und gute Geschäfte gemacht: bald durch Errichtung von Niederlagen, bald durch Bestellungen von Livree- und Seminarien Tüchern.

In dieser Absicht gelange ich nun ebenfalls an Euer Excellenz mit der Bitte, sich dieser Sache möglichst annehmen zu wollen, sei es durch Beteiligung an dem Aktien-Unternehmen, oder durch Abnahme von Tüchern für den Bedarf der Seminarien, Livreen und Errichtung von Niederlagen. Ich erlaube mir, Tuchmuster hier beizulegen. Die Tücher sind gut, frei von jeder Beimischung, der Preis billig.

Bittend, die Sache würdigen zu wollen, benütze ich diesen Anlaß, Euer Excellenz den tiefgefühltesten Dank und die Gesinnungen innigster Verehrung auszusprechen, womit zu zeichnen die Ehre hat Euer Excellenz dankbarst ergebener Diener

F[rater] Theodosius, bischöfl[icher] Gen[eral]Vic[ar],  
Superior des Institutes

Chur<sup>24</sup> den 9ten Mai 1862

*Fotokopie: GenArchiv SCSC 03-135 / 04-011*

---

24 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

#### 8.4. Theodosius Florentini an Sr. Alexandrina Krotz<sup>25</sup>

12. September 1862

*Probleme zwischen Theodosius Florentini und Sr. Alexandrina Krotz, Probleme mit anderen Schwestern*

V.J.!

Meine liebe Schwester!

Ich antworte auf Dein Schreiben Punkt für Punkt.

Du bist sehr irrig daran, wenn Du glaubst, mein Schreiben sei irgendwie durch Aussagen der Schw[ester] Montana<sup>26</sup> motivirt worden. Ich hatte sie vorher nicht gesprochen, noch ihre Briefe gelesen. Was ich schrieb, ward hervorgerufen durch Deinen eigenen Brief. Auch wird man mir so viel Einsicht und Liebe beimessen, daß ich weder einer Montana alles glaube, noch auf einseitige Aussagen hin also handle. Sei hierüber ruhig, und hüte Dich vor zu voreiligem Urtheile, das wieder liebewidrig sein könnte. Es freut mich, daß es nun gut geht. Bewahret stets Einheit und Liebe, dann geht Alles leichter!

Mit Montana thue, was Du kannst; ich ermahne, warne, bitte; wir beten für sie. Die Furcht vor Bischof<sup>27</sup> ist noch voreilig; ich weiß nicht, ob er kommen wird; jedenfalls kann sie versetzt werden, wenn sie will.

Du sagst, man habe Schwestern, die man dorthin sende, zur Gewissenspflicht gemacht, Dir nichts zu sagen. Ich weiß das nicht, und bezweifle es, bis ich von Frau Mutter Aufschluss habe. Daß man den Schwestern Versetzungen angezeigt, Dir nicht - mag vorgekommen sein, ich weiß es

---

25 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, † 19.03.1896 Karlsbad, Böhmen. Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

26 Sr. Montana Kraft, \*10.06.1839, P 09.04.1861 Ingenbohl, † 14.11.1872 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 10.

27 Augustin Bartholomäus Hille (1786-1865), Bischof von Leitmeritz 1832-1865. Er förderte das kirchliche Bildungs-, Schul- u. Waisenhaus- sowie Krankenhauswesen. Bereits vor seinem Episkopat setzte er sich ein für die Interkonfessionalität zwischen Katholiken u. Protestanten bei kirchlich caritativen Institutionen. 1818 verfasste er anonym die Schrift *«Soll die Scheidewand unter Katholiken u. Protestanten noch länger bestehen? Oder die Beweggründe der Reformation u. der Rückkehr zur katholischen Kirche»* (4. Aufl. bearb. v. S. Buchfeiner 1838). Gatz, *Die Bistümer*, 408f. LThK<sup>1</sup> 5, 42.

nicht; aber dann mag's den Grund haben, weil man zu wenig schweigt. Doch auch darüber werde ich mir Aufschluss verschaffen. Es wird nicht immer wahrheitsgemäß gesprochen, und es thut den Obern auch wehe, wenn man anvertraute Gegenstände wieder von Schwestern vernimmt. Es ist überall zu verbessern.

Thun wir alle dies, mache man sich nicht immer Vorwürfe, insbesondere hüte Dich vor Misstrauen auf Frau Mutter, sonst ist alles verloren. Mit Colocza<sup>28</sup> will ich sehen, was gemacht werden kann.

H[errn] Haase kannst sprechen, sehen, wie er ist. Es wäre schon gut, wenn einer dort wäre.

Das Indult fürs Allerheiligste<sup>29</sup> ist mir in Rom aufs bestimmteste zugesichert worden, allein es ist noch nicht da.

Nun nochmals wegen Montana. Was sie sagt sind Ausreden, hatte sie auch Versuchungen, so waren es eben doch nur Versuchungen, und sie ward immer wieder ruhig.

Über Pensionat wird man nun im Reinen sein. Es grüßt Dich von Herzen, sowie alle Schwestern  
Dein f[rater] Theodos.

Chur,<sup>30</sup> 12. Sept[ember] 1862

---

28 Colocza = Kalocsa = Kollotschau, Stadt im südlichen Ungarn, Erzbistum. Stadt u. Bistum unter dem ungarischen König Stephan I. 1001 gegründet. Terézia Kerny: *Kalocsa - Erzbischöfliche Residenz*, Kalocsa 1996. *LThK*<sup>1</sup> 5, 758-759.

29 Indult für das Allerheiligste = Genehmigung für das Allerheiligste in einem sakralen Gebäude wie Kirche oder Kapelle.

30 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

Im Betreff der Fabrik erwarte ich die Rechnungen; für Edeltraud<sup>31</sup> will ich sorgen; wegen Bischof später. Wenn man mit Vortheil nichts ändern kann, so Sorge man sonst und wache.

Bischof ist verständig, aber er braucht viel, redet viel, und die Schwestern müßten im Umgange behutsam sein, weil er mir etwas zu fein und zu dringlich erscheint, wenn man ihm nicht stets ernst begegnet. Vielleicht hat Montana auch deßhalb zu kämpfen. Sage dies Schw[ester] Sofie.<sup>32</sup>

*Original: GenArchiv SCSC 03-118*

---

31 Es dürfte sich hier um eine Kandidatin handeln.

32 Sr. Sophie Hegglin, \*29.09.1833, P 19.12.1852 St. Gallen, Ü 1856, †17.10.1921 Mies, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Lehrerin in Mies. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 37 (1922), 47ff.

### 8.5. Theodosius Florentini an Sr. Alexandrina Krotz<sup>33</sup>

01. Dezember 1862

Anweisungen für Schwestern, Alltagsgeschäfte

V.J.!

Meine liebe Schwester!

Heute nur wegen Schw[ester] Romana<sup>34</sup> einläßliches. Ich gebe zu, daß Romana nicht war, noch ist, was sie sein soll. Aber damit ist Schw[ester] Ruperta<sup>35</sup> nicht entschuldigt. Sie müßte aus alter Erfahrung dieserlei Dinge kennen, und hätte gleich Anfangs dir aufrichtig eingestehen sollen. Ruperta ist ein Kind, das leicht an irgend Jemanden zu sehr anhänglich wird, und nicht aufrichtig sich benimmt. Zuerst hing sie zu sehr an Schw[ester] Sofie,<sup>36</sup> ich ermahnte sie; nun wieder zu sehr anderwärts. Ich bitte, auf diesen Charakter sehr aufmerksam zu sein. Schw[ester] Silveria<sup>37</sup> würde ich gerne gleich schicken. Allein ich darf sie nicht wegnehmen, bis eine andere da ist - um ihren Platz einzunehmen und wage nicht, sie allein zu schicken. Man könnte es vielleicht richten, daß sie mit Schw[ester] Sofie reisen könnte, wenn diese nach Lindau kommt, um mit mir zu sprechen. Es darf jedoch diese Woche noch nicht sein. Berichte mich zuvor, wann Schw[ester] Sofie am leichtesten kommen kann, damit ich ihr auch wissen lassen kann, ob's mir möglich ist.

---

33 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, †19.03.1896 Karlsbad, Böhmen. Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

34 Sr. Romana Romberg, \*1835 Hörbranz/Österreich, P 1860. *Schematismus Geistlichkeit Chur* 1863, 89. Sie fehlt im SCSCProfessbuch u. ist in den Schwesternverzeichnissen Ingenbohls ab 1864 nicht mehr eingetragen.

35 Sr. Ruperta Feser, \*21.12.1842 Freiburg i. Brg., P 30.06.1863 in Böhmen. SCSCProfessbuch I, 14; darin auch Eintrag: 30.09.1874 v. der böhmischen in die steyrische Provinz getreten. Laut Ingenbohler Schwesternverzeichnis war sie Lehrerin in Böhmen. In den Verzeichnissen ab 1874 weder in Böhmen noch in der Steiermark mehr aufgeführt. *Schematismus Geistlichkeit Chur* 1869, 80.

36 Sr. Sophie Hegglin, \*29.09.1833, P 19.12.1852 St. Gallen, Ü 1856, †17.10.1921 Mies, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Lehrerin in Mies. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 37 (1922), 47ff.

37 Sr. Silveria Dittrich, \*23.08.1841, P 30.06.1863 Böhmen, †23.01.1923 Eger, erste Kandidatin in Oberleutensdorf, Lehrerin in Komotau, Mies, Lehrerinnenbildungsanstalt Eger. SCSCProfessbuch I, 14; Nekrolog in: *Theodosia* 4 (1923), 233ff.

Nabholz sagte übrigens, daß eine Besprechung nicht notwendig sei. Er wolle Alles so genau als möglich angeben, und dann werde man schon zurecht kommen. Vielleicht könnte ich bis Augsburg kommen, was aus verschiedenen Gründen noch besser sein dürfte.

Man Sorge stets für gute, exakte, nach Muster gefertigte Arbeiten, und ich hoffe, daß Gott das Ganze segnen wird. Ob und wann ich herauskommen kann, weiß ich nicht. Es ist hier der Arbeit so viel, daß ich kaum Meister werde.

Sei genau in Leitung und Überwachung, halte zusammen, behüte vor Abwegen; Du siehst, wie leicht etwas sich einschleicht; verbanne Partikularitäten, und stehe fest im Vertrauen und Gebet. Gottes Segen wird dann auf dem Ganzen ruhen. Wir werden uns freuen, und Gott danken, wenn wir das Ziel erreicht haben.

Gott segne und stärke Dich. Grüße mir alle lieben Schwestern, Novizinnen und Candidatinnen. Betet Alle eifrig für Euren f[rater] Theodos.

Chur<sup>38</sup> 1 Dec[ember] 1862

*Original: GenArchiv SCSC 03-118*

38 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

## 8.6. Theodosius Florentini an Sr. Alexandrina Krotz<sup>39</sup>

14. Februar 1863

Alltagsgeschäfte, Finanzen

V.J.!

Meine liebe Schwester!

Endlich kommen die zwei Schwestern - Anna<sup>40</sup> zur Aufsicht, und Veronica<sup>41</sup> zur Aushilfe im Contoir<sup>42</sup>.

Und sonst? - Ich habe die Schatzung erhalten; allein diese reicht nicht hin um 50.000 Gulden zu erhalten - wie viel weniger 100.000. Was also thun? - Das ist im Augenblicke schwer zu sagen.

Ebenso in Betreff der Schuld an Prag bis Ende deß Monats. Ich bin gegenwärtig so sehr mit dem Collegium<sup>43</sup> beschäftigt, daß ich, bis dieß Geschäft erledigt ist, nichts anderes recht vornehmen kann. Habet im Namen des Herrn Geduld; thut, was Ihr könnt; bittet um Geduld, und es wird Alles wieder recht werden.

Ich werde sicherlich Hülfe bringen, sobald mir's möglich ist; Ihr wißt das, darum vertrauet. Frau Gräfin<sup>44</sup> wird schon auch Geduld tragen; ebenso Erzb[ischof] v[on] Colocza;<sup>45</sup> zuletzt muß er.

---

39 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, † 19.03.1896 Karlsbad, Böhmen. Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

40 Sr. Anna Müller, \*15.10.1829 Schmiechen/Württemberg, P 15.10.1858 Ingenbohl, † 21.12.1892 Ingenbohl. SCSCProfessbuch I, 6. Nekrolog in: *Theodosia* 29 (1893), 453.

41 Sr. Veronica Lusser, \*1839, P 1858 Ingenbohl. Im *Ingenbohler Schwesternverzeichnis* 12 (1876), 5, letztmals erwähnt.

42 Contoir sehr wahrscheinlich für das französisch comptoir = Kontor. Mit Kontor ist Büro gemeint.

43 Collegium = Das v. Theodosius Florentini neu gegründete Kollegium Maria-Hilf: Samson, *Theodosius Florentini u. das Kollegium Schwyz*, 9-90. Samson, *Erziehung im Kollegium Maria-Hilf*, 115-157, 207-245.

44 Gemeint ist Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

45 Colocza = Kalocsa = Kollotschau, Stadt im südlichen Ungarn, Erzbistum. Stadt u. Bistum unter dem ungarischen König Stephan I. 1001 gegründet. Terézia Kerny: *Kalocsa - Erzbischöfliche*

Ich komme hinaus sobald ich kann, und andere Dinge hier geregelt sind. Mit H[errn] Lippe trete ich in gar keine Geschäftsverbindung - weder hier noch in Oestreich. Versichert dieß, wo immer es nöthig erscheint.

Muth in Betreff der Tücher. Gebt Euch Mühe, dieselben nach Muster zu fabriziren, so exakt in Farbe und Appretur als nur möglich. Ich habe die feste Überzeugung, daß es allmählig möglich wird, die Sache ins rechte Geleise zu bringen. Nur nichts fabrizirt ohne Bestellung, oder Aussicht auf sichern Absatz. Was man durch eigene Leute thun kann, thuet.

Die Militärtücher werden allmählig gewiß durchgehen; allein sie dürften gröber sein, - und dadurch billiger werden. Stefan muß daran sorgfältiger [...], und Ihr müßt die Wolle nach dem Bedarf richten.

Sonst nichts; wie wir's haben, werden die Schwestern erzählen.

Es grüßt dich - und Alle von Herzen  
Dein f[rater] Th[eodos]

Chur<sup>46</sup> 14. Feb[ruar] [18]63

*Original: GenArchiv SCSC 03-118*

---

*Residenz*, Kalocsa 1996. *LThK*<sup>1</sup> 5, 758-759. Der amtierende Erzbischof war 1852-1866 Jozef Kunszt.

<sup>46</sup> Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, Theodosius Florentini, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

### 8.7. Theodosius Florentini an Gräfin Mathilde Revertera von Salandra<sup>47</sup>

14. April 1863

Finanzen Oberleutensdorf<sup>48</sup>

Verehrteste Gräfin !

Überbringerin dieser Zeilen - Schw[ester] Alexandrina,<sup>49</sup> Oberin in Oberleutensdorf - kömmt zu Ihnen, einerseits, um jene Brosamen, die bei Ihnen sich vorfinden, in Empfang zu nehmen, theils um Ihre Hülfe, wenn es sich thun läßt, wieder in Anspruch zu nehmen.

Die Schwestern müssen nämlich nach Colocza<sup>50</sup> Ende [des] Monats wenigstens drei tausend Gulden bezahlen. Sie können sich nur durch ein vorübergehendes auf 3-4 Monate berechnetes Anlehen behelfen. Können Sie hiezu - wenigstens theilweise - behülflich sein? Ich empfehle Ihnen die Schwester recht angelegentlich. Das Weitere wird sie selbst erzählen. Um mit der Fabrik aus verschiedenen Schwierigkeiten herauszukommen, hat man mir gerahten, ein größeres Anlehen in Schuldscheinen von 5-10 Gulden, rückzahlbar durch Verlosung mit Prämien innert 30 Jahren zu contrahiren und zwar vermittelt Bankhäusern und unter einem zuverlässigen Aufsichtsrathe.

---

47 Mathilde Revertera v. Salandra, Gräfin (1825-1904). Wohltäterin der Kongregation, besonders der Provinz Oberösterreich, Mittlerin zwischen kirchlichen u. weltlichen Behörden, zwischen Österreich u. Ingenbohl. *AHP* 10 (1972), 241-339.

48 Oberleutensdorf im nördlichen Böhmen u. heutigen Tschechien. Dort wurde 1715 eine Tuchfabrik u. Feinspinnerei gegründet, 1848 eingestellt. 1860 stand der Neubeginn durch Theodosius Florentini. Am 15. August 1860 reisten die ersten fünf Schwestern nach Oberleutensdorf zur Übernahme der Fabrik. Sr. Alexandrina Krotz war die Oberin, Sr. Sophie Hegglin Buchhalterin, drei Schwestern wirkten als Aufseherinnen. Pfarrer Habel übernahm die Stelle des Direktors. Die Fabrik sollte ein Versuch u. ein Modell sein, wie man die Arbeiterfrage im christlichen Sinn lösen kann. In fünf Jahren entwickelten Schwestern die Fabrikarbeit erfolgreich. Wegen großer Konkurrenz hat die Fabrik Misserfolg erlebt. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 175-176. Vgl. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 298ff. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1967), 147-149. Conzemius, «*Es müssen die Fabriken*», 30-37.

49 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, † 19.03.1896 Karlsbad, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

50 Colocza = Kalocsa = Kollotschau, Stadt im südlichen Ungarn, Erzbistum. Stadt u. Bistum unter dem ungarischen König Stephan I. 1001 gegründet. Terézia Kerny: *Kalocsa - Erzbischöfliche Residenz*, Kalocsa 1996. *LThK*<sup>1</sup> 5, 758-759.

Die Summe sollte sich auf 5-600.000 Gulden erheben, wovon 3-350.000 als Garantie bei einem Bankhause deponirt würden.

Was halten Sie davon? Würde ein solches Unternehmen Anklang finden? Schw[ester] Alexandrina kann darüber mehr sagen.

Ihre Liebe macht, daß ich nicht daran denke, Sie zu beleidigen, wenn ich unablässig Ihre Hülfe in Anspruch nehme.

Wolle Gottes Güte Sie segnen und erhalten. Meine freundlichsten Grüße den Ihrigen. Wollen Sie berichten, wann der liebe Petersburger eintrifft und wie lange er weilt, weil ich ihn doch so gerne kennen und sprechen möchte.

Mit wahrer Hochachtung  
Ihr ganz ergebener  
f[rater] Theodos.

*Fotokopie: GenArchiv SCSC 03-123*

*Original: Gräflich Reverterasches Herrschafts-und Familienarchiv Helfenberg*

## 8.8. Theodosius Florentini an Sr. Alexandrina Krotz<sup>51</sup>

01. Mai 1864

*Finanzielle Sorgen*

Meine liebe Schwester!

Ich gehe heute mit schwerem Herzen ans Schreiben, weil ich die Noth sehe und nicht weiß, was ich schreiben soll. Aus der Mittheilung geht hervor, daß Ihr unermeßliche Schulden habet in Prag, Wien, Calocza,<sup>52</sup> Augsburg. Ich habe gethan, was ich konnte und bin selbst noch theilweise schuldig, was ich Euch an Allerheiligen und auf Januar geschickt. Hier stürmt man immer in mich wegen der Fabrik; nur Bavier<sup>53</sup> fängt an Hoffnung zu hegen - unter den zwei mitgetheilten Bedingungen. Zudem war ich mehr als 3 Monate abwesend wegen dem Collegium<sup>54</sup> und in Thal<sup>55</sup> geht's auch langsam vorwärts, weil man nichts thut, wenn ich nicht immer stoße. So allerorts in Anspruch genommen und gehetzt, was kann ich thun? - Und am Schluss kenne ich die Lage nicht, denn ich weiß nur, was man schuldig ist, aber nicht, was man zu beziehen hat. Habt Ihr denn nur Schulden? Warum erhält man keinen Bericht?

Und damit das Maß voll werde, schreibt man von Ingenbohl,<sup>56</sup> ein oder mehrere Stücke seien verbrannt.

---

51 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, † 19.03.1896 Karlsbad, Böhmen. Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCP Professbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff.

52 Colocza = Kalocsa = Kollotschau, Stadt im südlichen Ungarn, Erzbistum. Stadt u. Bistum unter dem ungarischen König Stephan I. 1001 gegründet. Terézia Kerny: *Kalocsa - Erzbischöfliche Residenz*, Kalocsa 1996. *LThK*<sup>1</sup> 5, 758-759.

53 Johann Anton Bavier (1810-1881), Bankier, Gründer der Firma Bavier & Cie in Zürich u. bis zu seinem Tod italienischer Konsul in der Ostschweiz. *HBL* 2, 57. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 596 (Reg.).

54 Das v. Theodosius Florentini neu gegründete Collegium Maria-Hilf: Lothar Samson, *Theodosius Florentini u. das Collegium Schwyz*, 9-90.

55 Thal = polit. Gemeinde im Kt. SG in der Region Rorschach. Dort gründete u. realisierte Theodosius Florentini 1862 eine Aktiengesellschaft zur Papierfabrikation. Die Produktion war billiges Papier aus Maisstroh. Die Ingenbohler Schwestern waren an diesem Unternehmen nicht beteiligt. Die Fabrik war unrentabel u. wurde v. Theodosius Florentini am 11. Februar 1865, vier Tage vor seinem Tod, an eine Gesellschaft veräußert. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 277-282. Conzemius, *«Es müssen die Fabriken»*, 34. *HLS* 12, 302.

56 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

|                                       |                     |
|---------------------------------------|---------------------|
| Ihr habt nach den neuesten Rechnungen | 28 000 fl. Prag     |
|                                       | 4 200 fl. Schuller  |
|                                       | 27 000 fl. Calocza  |
|                                       | 9 000 fl. Brentana  |
|                                       | -----               |
|                                       | 68 200 fl. Schulden |

Ich weiß zur Deckung keinen andern Plan als den Versuch auf 5 Jahre 2-3 fl. Subskriptionen zu eröffnen unter dem Schutz der Bischöfe. Sodann alle Schwestern, welche gesund befunden werden in eine Lebensversicherungsanstalt für c[ir]c[a] 100 000 Gulden aufnehmen lassen, um vermittelst Einsatz der Policen das nöthige Geld zu erhalten. Ich werde dies bewerkstelligen, so bald ich hinauskomme, - etwa in 14 Tagen.

Indessen Geduld - suchet Stundung nach - wo es nothwendig ist; stellet die Rechnungen möglichst genau zusammen.

Es grüßt euch alle von Herzen Euer f[rater] Theodos

Chur<sup>57</sup> den 1. Mai 1864

*Abschrift: GenArchiv SCSC 03-118*

57 Chur = Metropole vom Kt. GR u. Bischofssitz der gleichnamigen Diözese. *HLS* 3, 381-392. Kapuzinerhospiz Chur 1623-1880 als «*Missio PP. Capucinatorum Curiae*» für die ganze Seelsorge der bischöflichen Pfarrei. *HS* V/2, 241-251. Theodosius Florentini war 1845-1858 u. 1859-1860 Superior des Hospizes, darüber hinaus war er Generalvikar (Offizial) des Bistums Chur 1860-1865; *HS* V/2, 250f. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 60ff. *HS* I/1, 531. Chur ist geschichtlich bedeutende Stätte des Wirkens u. Seins bei den beiden franziskanischen Schwesternkongregationen vom Heiligen Kreuz, nämlich den Menzinger Schwestern (OSF Menzingen) u. den Ingenbohrer Schwestern (SCSC). Niederlassungen OSF (Menzingen) u. SCSC siehe *HS* VIII/2, 184-185, 281, 647 u. 659: Spital Planaterra (1852), Kreuzspital (1853), Hofschule (1847/1856), Pensionat (1857). GenArchiv SCSC 05-001 u. 05-002. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 9-38.

## 8.9. Mutter Maria Theresia Scherer Bericht

*Ohne Datum, etwa um 1867*

*Kurzer Bericht, wie die Schwestern von Ingenbohl<sup>58</sup> nach Böhmen kamen*

Der erste Beweggrund mag vielleicht folgender sein. Das Institut hat bekanntlich die meisten Beisteuern und Wohlthaten aus Österreich durch Kollekten empfangen, indem S[ein]e Majestät Kaiser Franz Joseph<sup>59</sup> die Gnade hatte, dem Institute 1855 eine unbeschränkte Kollekte in der ganzen Monarchie<sup>60</sup> zu bewilligen, wie es vielleicht noch kein Orden erhielt. Das verpflichtete das Institut wohl zu großem Danke. Es kam im Jahre 1859 der italienische Krieg,<sup>61</sup> wo Österreich sehr litt und ich machte unter Voraussetzung, wenn der hochw[ürdige] Pat[er] Su[erior]<sup>62</sup> damit zufrieden sei dem I[lieben] Gott das Versprechen, irgendwo in Österreich sich anzusiedeln und dort zur Ehre Gottes und zum Wohle der armen Menschheit durch die Schwestern aus Dankbarkeit zu wirken und namentlich, wenn immer möglich mit einem solchen Wirkungskreise eine ewige Anbetung, wie im Mutterhause zu errichten. Ich trug dieses Versprechen lange mit mir und bat beständig den Herrn und ließ viel nach dieser Meinung beten, daß der I[iebe] Gott, wenn es Ihm wohlgefällig sei, den Ort irgend wie zu erkennen zu geben, wo man etwas errichten könnte. Ehe ich es dem hoch[würdigen] Pat[er] Sup[erior] eröffnet, bekamen wir durch Schwestern, welche in Böhmen sammelten das Anerbieten, ob man nicht Schwestern nach Komotau<sup>63</sup> geben würde, um dort allmählig

---

58 Ingenbohl = polit. Gemeinde bei Brunnen in Kt. SZ, dort: *Ingenbohl Schwesterninstitut*, in: *HLS* 6, 633.

59 Kaiser Franz Joseph I. (1830-1916), Kaiser v. Österreich u. König v. Ungarn (1848-1916). Lothar Höbelt, *Franz Joseph I. Der Kaiser u. sein Reich*, Wien 2009.

60 Gemeint ist die Habsburger Monarchie, ein jahrhundertlanges multinationales Staatswesen in Mitteleuropa. Die Habsburger sind eine europäische Dynastie, deren Namen v. der Stammburg Habsburg bei Windisch/Königsfelden im heutigen Schweizer Kt. AG sich ableitet. Die Habsburger stellten 1273 erstmals u. seit 1438 fast kontinuierlich die deutschen Könige u. römisch-deutschen Kaiser. Der letzte römische Kaiser deutscher Nation, Kaiser Franz II., begründete 1804 das Kaisertum Österreich, welches 1867/1868 Doppelmonarchie Österreich-Ungarn wurde u. infolge der Niederlage im Ersten Weltkrieg 1918 unterging. Lothar Höbelt, *Die Habsburger. Aufstieg u. Glanz einer europäischen Dynastie*, Stuttgart 2009.

61 Es handelt sich 1859 um den Zweiten Unabhängigkeitskrieg Italiens, auch genannt Sardischer Krieg. Martin Preischl, *Der Weg nach Solferino - Die politischen Ursachen v. 1859*, in: *Österreichische Militärische Zeitschrift* 2/2010, 189-207.

62 Gemeint ist der Kapuziner Theodosius Florentini.

63 Komotau, (tschechisch *Chomutov*) = alte deutsche Stadt im Westen des nordböhmischen Beckens im heutigen Tschechien. Ignaz Krah, *Geschichte der königlichen Stadt Komotau*, Komotau 1914. Die Stadt verlangte Ingenbohl'sche Schwestern für eine Mädchenschule, die sie

die Stadtschulen zu übernehmen. Die Stadt bot sich auch an, den Bauplatz und Holz zur Errichtung eines Hauses den Schwestern zu überlassen. Man machte keine Zusage, sondern stellte in Aussicht, daß Pat[er] Sup[erior] oder ich gelegentlich hinkommen werden. Erst bei diesem Anerbieten eröffnete ich dem Pat[er] Sup[erior] mein Anliegen, was er sehr gut hieß.

Sonst weiß es Niemanden, nicht einmal der jetzige Pat[er] Sup[erior].<sup>64</sup> Es ist mir auch lieber, wenn es Geheimniß bleibt. Hoch[würden] Pat[er] Sup[erior] soll es noch mitgeteilt werden, weil es bis jetzt vergessen wurde.

Da er dann von der tit[ulierten] Regierung und dem H[ochwürdigsten] Bischof in Chur<sup>65</sup> bestimmt wurde, für das Kloster Münster<sup>66</sup> bei der Regierung in Österreich eine gewisse schuldige Summe Geldes, die man sonst verloren glaubte, erhältlich zu machen, reiste er im Monat Febr[uar] oder März 1860 nach Wien und zugleich auch nach Böhmen, um in Komotau die Sache zu untersuchen, wo er dann auch in Ossegg<sup>67</sup> mit den sammelnden Schwestern zusammentraf. Komotau gefiel ihm scheint's nicht, sondern [er] erkundigte sich, ob nicht irgend wo eine Fabrik zu kaufen wäre. In einer Nacht fiel einem Mönch des Stiftes Ossegg, wenn

---

ihnen im Oktober 1862 übergab. Fünf Schwestern-Lehrerinnen wohnten bis 1864 im städtischen Schulgebäude, als Ingenbohl ein Mädchenpensionat in Komotau eröffnete. Mit der Zeit haben sich die folgenden Wirkungskreise entwickelt: Mädchenschule, Höhere Töchter-schule, Kindergarten u. Krankenhaus. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 202-203.

64 Anizet Regli OFMCap (1810-1872). Dreimal Provinzialminister Schweizer Kapuziner (1857-1860, 1863-1866, 1869-1872, im Amt verstorben), in diversen Klöstern Guardian, Feldprediger der Nidwaldner Truppen im Sonderbundskrieg 1847, Volksmissionar seit 1854, förderte seinen Mitbruder Theodosius Florentini in dessen Engagement für das Kollegium Maria-Hilf in Schwyz u. für die Kongregation der Ingenbohl'schen Schwestern, übernahm nach Florentinis Tod das Superiorat der Ingenbohl'schen Kongregation. HS X, 523. Schweizer-Ries, *Theodosius Florentini*, 62-63. Isenring, *Maria Theresia Scherer*, 143-144.

65 Nikolaus Franz Florentini (1794-1881). Der in Münstair GR aufgewachsene Vetter des Kapuziners Theodosius Florentini war Bischof v. Chur 1859 bis zur Resignation 1876. Bereits 1868 erhielt er im Benediktiner Kaspar Willi seinen Weihbischof, der 1877 Bischof v. Chur wurde. Theodosius Florentini ernannte er zum Offizial u. Generalvikar. HLS 4, 559.

66 Gemeint ist das Kloster Münstair in der polit. Gemeinde gleichen Namens im Kt. GR. Benediktinerinnenkloster, erstmals 1157 erwähnt, geht auf ein Männerkloster 8./9. Jahrhundert zurück. 1163-1810 war das Frauenkloster eine Abtei, seit 1810 ein Priorat unter der Obödienz des Bischofs v. Chur. HS III, 1882-1911.

67 Stift Ossegg ist eine im Jahr 1197 entstandene Zisterzienserabtei im nördlichen Tschechien. Mario Feuerbach, *Das Kloster Osek, der Wallfahrtsort Mariánské u. die Zisterzienser*, Litinov 2012. Theodosius Florentini war öfters zu Gast im Kloster zur Erteilung v. Exerzitien. Prior Anselm Böhm zeigte in der Zeit des Konkurses der Fabrik in Oberleutensdorf Solidarität mit den Schwestern. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1959), 256ff.

ich nicht irre, ein, daß in Oberleutensdorf<sup>68</sup> eine solche leer stehe und man sie sehr gerne verkaufte. Pat[er] Sup[erior] fuhr des andern Tages gleich hin, besprach sich dort mit dem Geistlichen und andern Herrn, die natürlich viel lieber sahen, daß die Fabrik in kath[olische] als in Juden Hände komme. Man muß ihn sehr dazu aufgemuntert haben. Er soll dann einen Plan gemacht haben, eine Gesellschaft von Bischöfen und Prälaten und andern guten kath[olischen] Laien ins Leben zu rufen. Er reiste daher zu vielen derartigen Herren, die ihm versprochen, wenn es dazu komme, so treten sie bei.

Er kam heim, erzählte mir die Sache, wo ich gleich entgegen sprach und ihm vorstellte, daß die Fabrik einmal nicht für Ordensleute taue, namentlich nicht für weibliche und daß, wenn es drauf und dran komme, diese großen Herren ihn mit schönen Worten abspeisen, aber kein Geld geben. Es wurde natürlich auf mein Wort nicht gehorcht; von Oberleutensdorf, wo er scheint's schon bereits zugesagt hatte, kamen Briefe und Depeschen, er müsse das Wort heraus geben, zum unterschreiben kommen etc., was er als Kapuziner nicht thun wollte noch konnte. Weil ich dagegen war, sagte er mir nicht mehr sehr viel, bloß auf einmal hieß es die Fabrik sei gekauft, aber nicht auf den Namen des Institutes, sondern eine Gesellschaft bilde sich, etc. und wir hätten bloß die Schwestern zu geben. In diesem Falle dachte ich kann es nach und nach in Österreich einen Anfang geben. Bald bemerkte ich aus Briefen und Depeschen, daß dort bloß H[er]r Pfarrer Habel<sup>69</sup> den Kauf unterschrieben habe und er drang gewaltig darauf, daß Pat[er] Sup[erior] Geld schicke, um Abzahlungen und um die Fabrik in Gang zu bringen. Besonders drang er darauf, daß der Kauf umgeschrieben werde, weil Pat[er] Sup[erior] ihm sagte, eine Gesellschaft übernehme sie, auch meinte H[er]r Pfarrer, Pat[er] Sup[erior] habe über Millionen zu verfügen, sonst hätte er nie unterschrieben.

---

68 Oberleutensdorf im nördlichen Böhmen u. heutigen Tschechien. Dort wurde 1715 eine Tuchfabrik u. Feinspinnerei gegründet, 1848 eingestellt. 1860 stand der Neubeginn durch Theodosius Florentini. Am 15. August 1860 reisten die ersten fünf Schwestern nach Oberleutensdorf zur Übernahme der Fabrik. Sr. Alexandrina Krotz war die Oberin, Sr. Sophie Hegglin Buchhalterin, drei Schwestern wirkten als Aufseherinnen. Pfarrer Habel übernahm die Stelle des Direktors. Die Fabrik sollte ein Versuch u. ein Modell sein, wie man die Arbeiterfrage im christlichen Sinn lösen kann. In fünf Jahren entwickelten Schwestern die Fabrikarbeit erfolgreich. Wegen großer Konkurrenz hat die Fabrik Misserfolg erlebt. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 175-176. Vgl. Gadiant, *Der Caritasapostel* (1946), 298ff. Rutishauser, *Mutter Maria Theresia* (1967), 147-149. Conzemius, *«Es müssen die Fabriken»*, 30-37.

69 Franz Habel (1812-1884). Priesterweihe 1843 Leitmeritz, Kaplan Dux, ab 1856 Pfarrer Oberleutensdorf, zuständiger Direktor für die Fabrik in Oberleutensdorf in Zusammenarbeit mit Theodosius Florentini. Selbstbiographie, Abschrift GenArchiv SCSC. Hermann Freudenberger, *Lost Momentum. Austrian Economic Development 1750s-1830s*, Wien 2003, 220.

Es kamen also dann die ersten Schwestern hin, Schw[ester] Alex[andrina]<sup>70</sup> als Oberin, Sophie<sup>71</sup> und noch etliche, weil sie die Stadtschulen auch übernehmen sollten. H[er]r Pfarrer Habel drang immer in Pat[er] Sup[er]ior sel[ig], daß der Verkauf umgeschrieben werden müsse, eine Gesellschaft brachte er nicht zusammen, und mich brachte man nicht dazu, einen Kauf zu unterschreiben. Später erfuhr ich dann, er habe den Kauf mit Schwest[er] Alexandrina unterschrieben und von dort an führte Schw[ester] Alex[andrina] die Firma der Fabrik.

Nach und nach wurden dann die Schulen in Dux,<sup>72</sup> Kulm,<sup>73</sup> Komotau und Mies<sup>74</sup> übernommen. Im Jahre 1864 wurde in Komotau wieder ein Haus zum Kaufe angeboten, worüber die dortige Oberschwester mich anfragte, ob man es kaufen dürfe, was ich nicht erlaubte, weil es damals in Oberleutensdorf in ökonomischer Beziehung schon äußerst schlecht stand; so fand ich, man solle sich dort nicht noch mehr Schulden aufladen. Es kam auch selbige Zeit hochw[ürden] Pat[er] Sup[er]ior nach Böhmen und so wurde ihm die Sache so dargestellt und zurechtgedreht, daß er die Einwilligung zum Kaufe gab. Es wurde dann von Seite der Schwest[er] Friderike<sup>75</sup> gereist und gesammelt und ein Pensionat in diesem Hause errichtet. Da Komotau zuerst für die Einführung der Schwestern Hand bie-

70 Sr. Alexandrina Krotz, \*02.05.1827, P 01.05.1854 Menzingen, Ü 1856, †19.03.1896 Karlsbad, Böhmen. Pionierin in Böhmen, Leitung der Tuchfabrik Oberleutensdorf, erste Provinzoberin der Provinz Böhmen. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 11 (1896), 661ff. Isenring, *Maria Theresia Scherer*, 160-166.

71 Sr. Sophie Hegglin, \*29.09.1833, P 19.12.1852 St. Gallen, Ü 1856, †17.10.1921 Mies, Böhmen, Pionierin in Böhmen, Lehrerin in Mies. SCSCProfessbuch I, 1; Nekrolog in: *Theodosia* 37 (1922), 47ff.

72 Dux = Stadt im Kreis Teplitz in Nordtschechien wurde im 19. Jh. zu einer wichtigen Industriestadt. *Spezialortsrepertorium v. Böhmen*, Wien 1915. Im Jahre 1861 berief Dechant Schindler aus Dux die drei Ingenbohrer Lehrswestern für die Mädchen-Industrieschule. Den Schwestern wurde auch die Leitung des neuen Waisenhauses anvertraut, u. später ein Spital. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 186.

73 Kulm, Dorf in der Nähe v. Teplitz in Böhmen, bekannt wegen der Schlacht bei Kulm 29./30. August 1813 im Zusammenhang mit den Napoleonischen Kriegen. Frank Bauer, *Kulm 29./30. August 1813*, Postdam 2006.

74 Mies, eine böhmische Stadt, die im heutigen Tschechien Stribro heißt, bekannt für den Silberbergbau, liegt an der Eisenbahnstrecke Pilsen-Eger (1867/1872). Ingenbohrer Schwestern hatten dort eine Niederlassung. 1873 brannte die Stadt in einem Feuersturm nieder. Mies verfügt als Zentrum über viele Landkreise. Anton Herzig, Siegfried Dolleisch, *Die Gemeinden des Landkreises Mies*, Dinkelsbühl 2008. Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 192-194.

75 Sr. Friederika Bodenmüller, \*10.01.1832 Wolfegg/Württemberg, P 26.09.1854 Menzingen, Ü 1856, †29.01.1877 Komotau, Böhmen, Oberin Kreuzspital Chur, Lehrerin in Komotau. SCSCProfessbuch I, 1. *Ingenbohrer Schwesternverzeichnis* 2 (1864), 4. *Schematismus Geistlichkeit Chur* 1863, 85.

ten wollte, man später Schwestern für die Schule anstellte und zudem es der I[ie]b[e] Gott fügte, daß die Schwestern zu einem eigenen Haus kamen, so war es am Ende jetzt doch am Platze, daß das Provinz-Mutterhaus nach Komotau käme, nachdem es in Oberleutensdorf ganz fehlgeschlagen hat.

Nachdem die Schwestern schon an mehreren Orten wirkten, fand man es für gut eine Schwester von unserer Seite als Provinz-Oberin aufzustellen, wozu man Schwest[er] Alexandrina bestimmte.

Da ich von Anfang an und immer grundsätzlich gegen die Fabrik war, nicht aber für Errichtung eines Provinz-Mutterhauses, eines Spitals, Waisenhauses etc., im Gegentheil mein Möglichstes that um solches herzustellen, so bestimmte der sel[ige] Pat[er] Sup[erior] wirklich zu meinem Troste und zur Beruhigung, eines der Gebäude bei der Fabrik ganz zu solchen Zwecken. Es wurde dann auch von den Schwestern gesammelt, die Summe ist mir nicht bekannt. Ich arbeitete immer daran, Pat[er] Sup[erior] möchte die Fabrik verkaufen, oder alle Maschinen herausgeben und sämtliche Gebäulichkeiten für gute Zwecke verwenden. Auch viele seiner Freunde, so wie die Schwestern hier, die von der Sache wußten, sowie unser hochw[ürdigster] Bischof<sup>76</sup> und seine Ordensobern sprachen ihm zu, allein wir brachten es nicht dazu. Auch geht es aus Allem heraus, daß auch dort Schwestern, welche an der Spitze stunden, ihn sogar beredeten, er möchte nicht verkaufen, weil sie sich vielleicht eine schöne Zukunft dachten.

Weil ich gegen dieses Fabrikwesen war und es sein mußte, weil es ganz gegen mein Gewissen war, so wurde Pat[er] Sup[erior] gegen mich sehr mißstimmt und so noch wegen vieler Unternehmungen. Es wurde natürlich Schw[ester] Alex[andrina], Sophie etc. bekannt, und so entstand ein eher etwas unfreundliches Verhältniß. Es wurde ihnen auch verboten in ökonomischer Beziehung mich zu berichten und überhaupt hierin selbständig gehen und sich an ihn halten. Durch dieses Zerwürfniß litt dann auch sonst in geistl[icher] Beziehung und in Ordensangelegenheiten die nöthige Aufrichtigkeit von dort und so ging und geschah sehr Vieles ohne mein Wissen und außer den Grenzen des Gehorsams, oft schnurgerade gegen den Gehorsam. Dieses wollte und wünschte Pat[er] Sup[erior] freilich nicht, indem wir in andern Beziehungen durch und durch einig gingen und dieselben Absichten und Grundsätze hatten, allein man ging mit ihm auch nicht aufrichtig um und zum Theil waren ihm auch die Hände gebunden.

---

76 Gemeint ist Nikolaus Franz Florentini (1794-1881).

Von mehreren Schwestern und zwar von zuverlässigen und auch von solchen, die weniger zuverlässig waren und sind wurde mir Vieles gesagt und geschrieben von dort und wenn sie wieder zurückkamen, und von Manchem war ich selbst Augenzeuge, welches nicht dem Geiste des Institutes und der h[ei]l[igen] Regel entsprochen. Namentlich war auch aus Manchem zu erschließen, daß man dort auf eine Trennung und nicht bloß auf ein Provinz-Mutterhaus hinsteuert, oder aber wenn eine Provinz zu Stande käme, es möglichst zu ihren Gunsten und Rechten ausfiele. Die Schwestern dort gestanden es zwar nie, sondern gaben es als Verleumdung aus. Ich will und kann es auch nicht behaupten und will auch zugeben, daß von anderer Seite Manches übertrieben wurde, allein das kann ich behaupten, daß man den Gehorsam sehr überschritt und sich sehr gegen die h[ei]l[ige] Armut verfehlte und daß wenn mit dem Consistorium ein Übereinkommen kann getroffen werden, daß wir vor Allem darauf festhalten müssen, daß eine andere Provinzoberin hinkommt und zudem Schw[ester] Sophie und Ruperta<sup>77</sup> müssen entfernt werden, weil vorauszusehen ist, daß nie ein Ordensleben in Stand käme, wie es der Dritt Orden des Vaters Franziskus will und wie es auch unser sel[iger] Stifter Pat[er] Theodosius wollte und beabsichtigte.

Pat[er] Sup[er]ior sel[ig] wollte eine Provinz und auch ich wollte das gleich von Anfang an. Das hohe Consistorium in Leithmeritz<sup>78</sup> stellte auch gleich im Anfange diese Bedingung als die Schwestern dorthinkamen, es erteilte dem Orden seine Jurisdiktion,<sup>79</sup> wenn man das Versprechen gibt, in der Diözese ein Mutterhaus zu errichten, was demselben auch zugesagt wurde. Wir eilten von unserer Seite nicht, um zuerst das Land, die Gebräuche, Bedürfnisse usw. besser kennen zu lernen, um dann umso sicherer unsere Bestimmungen, Rechte etc. für das Provinzhaus, sowie für das Mutterhaus festzusetzen und es dem hochw[ürdigsten] Bischofe in Leimeritz<sup>80</sup> vorzulegen.

77 Sr. Ruperta Feser, \*21.12.1842 Freiburg i. Brg., P 30.06.1863 in Böhmen. SCSCProfessbuch I, 14; darin auch Eintrag: 30.09.1874 v. der böhmischen in die steyrische Provinz getreten. Laut Inngenbohrer Schwesternverzeichnis war sie Lehrerin in Böhmen. In den Verzeichnissen ab 1874 weder in Böhmen noch in der Steiermark mehr aufgeführt. *Schematismus Geistlichkeit Chur 1869*, 80.

78 Leitmeritz. Stadt u. Bistum Leitmeritz, gelegen in der Kirchenprovinz Prag, wurde 1655 im Zusammenhang mit der nach 1620 einsetzenden Rekatholisierung Böhmens gebildet. Gatz, *Die Bistümer*, 404-416.

79 Jurisdiction = Jurisdiktion: im kanonischen Recht hoheitliche Hirtengewalt. *LThK*<sup>2</sup> 5, 1103.

80 Augustin Bartholomäus Hille (1786-1865), Bischof v. Leitmeritz 1832-1865. Er förderte das kirchliche Bildungs-, Schul- u. Waisenhaus- sowie Krankenhauswesen. Bereits vor seinem Episkopat setzte er sich für die Interkonfessionalität zwischen Katholiken u. Protestanten bei kirchlich caritativen Institutionen ein. 1818 verfasste er anonym die Schrift *«Soll die Scheidewand*

Als der hochw[ürdige] Pat[er] Sup[erior] im Dezember 1864 das letzte Mal in seinem Leben hier war, besprachen wir dieses Thema noch einmal ganz einläßlich mit dem Bemerken, daß man in Leitmeritz jetzt darauf dringe, daß die Sache geordnet werde. Beim Auseinandergehen sagte er mir, ich solle meine Ansichten in Entwerfung der Statuten niederschreiben bis er wieder komme, er wolle seine auch, und dann soll dieselben nach Leitmeritz eingesendet werden, sobald wir uns noch einmal besprochen haben. Er schrieb die Statuten in Oberleutensdorf nieder und auch den Brief an Bischof in Leitmeritz dazu und sagte zu den Schwest[ern]: nun will ich sie nur noch der Frau Mutter vorlegen und sie dann nach Leitmeritz hinsenden. Er kam dann in die Schweiz ohne daß wir uns noch sehen und sprechen konnten. Als er gestorben war, fand man die Statuten samt dem Brief an Bischof in Leitmeritz, der noch beim hoch[würdigen] Pat[er] Sup[erior] in Zug<sup>81</sup> liegen muß. Da man mit dem hochw[ürdigsten] Bischof in Chur<sup>82</sup> nicht verkehren kann, das Institut bereits 1 Jahr ohne Superior, so gab ich nach Leitmeritz hin die Erklärung ab als ich im März 1865 dort war, daß ich keine Schritte hierin thun werde, bis nicht ein Superior gewählt und die ökonomischen Verhältnisse des sel[igen] Pat[er] Sup[erior] geordnet seien. Etwas später starb dann auch der hochw[ürdigste] Bischof in Leitmeritz, der an Kindesstatt<sup>83</sup> war und mit dem man nicht mehr verkehren konnte.

Wir erhielten dann den neuen Superior<sup>84</sup> und auch Leitmeritz den neuen Bischof<sup>85</sup>.

Letztes Jahr sandte der Pat[er] Sup[erior] die bewußten Statuten ein und seither geschah von dort nach meinem Wissen nichts als daß man nach Rom schrieb und auch an Bischof nach Chur, wie der Brief in Ihren Händen von H[er]rn Kanzler Appert<sup>86</sup> es sagt.

*unter Katholiken u. Protestanten noch länger bestehen? Oder die Beweggründe der Reformation u. der Rückkehr zur katholischen Kirche» (4. Aufl. bearb. v. S. Buchfeiner 1838). Gatz, Die Bistümer, 408f. LThK<sup>1</sup> 5, 42.*

81 Zug = Hauptort u. polit. Gemeinde des gleichnamigen Kt. ZG. Klöster der Kapuziner u. Kapuzinerinnen, Niederlassung der Liebfrauenschwestern. *HLS* 13, 766-773. Menzinger Schwestern erst ab 1890 verschiedene Heime. SCSC-Niederlassungen mit Heimen seit 1853 beginnend. *HS VIII/2*, 651 u. 663.

82 Gemeint ist Nikolaus Franz Florentini (1794-1881).

83 Hier ist gemeint Verkündung, eine Art Alterserscheinung bei sehr alten Leuten.

84 Gemeint ist Anizet Regli OFM Cap (1810-1872).

85 Augustinus Paulus Wahala (1802-1877) als Nachfolger v. Bischof Hille im Bistum Leitmeritz. Bischof seit 1866, Gatz, *Die Bistümer*, 409.

86 Joseph Meinrad Appert (1818-1898). 1858-1878 bischöflicher Kanzler im Ordinariat des Bistums

Was das Geld vom Münster Kloster betrifft, so hat Pat[er] Sup[er]ior sel[ig] es wirklich bei der österr[eichischen] Regierung ausgewirkt, daß das Kloster den lange rückständigen Zins von dem Kapital, welches man verloren glaubte, erhielt und das Kapital gesichert wurde. Er bat daher das Kloster, es möchte ihm das Geld für seine Institute leihen; das Kloster mußte um die Bewilligung der Regierung einkommen, was dann bewilligt wurde, jedoch zum Gebrauche in der Schweiz und mit Hypotheken im K[an]t[on] Graubünden. Pat[er] Sup[er]ior sel[ig] brauchte aber das Geld nach Böhmen und konnte auch der Regierung kein Unterpfand in Bündten<sup>87</sup> geben, weil der Spital in Chur<sup>88</sup> - per Form - von einem gewissen Furger<sup>89</sup> Eigenthum war. Da er als Kapuziner in Bündten nach Gesetzen auch Eigenthum haben durfte, so ließ er dem Furger gar keine Ruhe bis er ihm den Spital abtrat und so gab er ihn dann als Unterpfand dem Kloster Münster.<sup>90</sup>

Als man dann nach dem Tode des hochw[ürdigen] Pat[er] Sup[er]ior dem Institute die Schulden aufzwang, fragte es sich auch wegen Böhmen, ob dieses auch in die Massa kommen müsse. Man ging daher - 2 Herren der Liquidationsbehörde und ich - nach Böhmen um die Sachlage zu untersuchen, wobei es sich herausstellte, daß es sehr schlecht stünde, und Schw[ester] Alexandrina und Sophie erklärten, daß ihr Geschäft nicht in die Massa gehöre, sondern dass Schw[ester] Alexand[rina] Eigenthümerin sei und als solche hafte. Wir gingen in dieses natürlich sehr gerne ein, indem wir schon damals sahen, daß die Schuldenlast das Institut aufreiben müsse. Die Herren ließen Sie dann die Schrift geben und verlangten, daß das Guthaben von Münster dort müsse hypothekirt werden, was man versprach, was aber, wie es scheint, nicht geschehen ist.

*Original: GenArchiv SCSC 04-001*

Chur. Seit 1867 Domkantor u. damit residierender Domherr zu Chur. SKZ 1898, 109. HBLS 1, 404. HS I/1, 567.

87 Bündten = Graubünden.

88 Theodosius Florentini eröffnete um 1850 zusammen mit Sr. Maria Theresia Scherer ein kleines Spital im Haus an der Planaterrastraße/Reichsgasse in der Altstadt Chur. Das Spital wurde 1853 durch das Kreuzspital ersetzt. HS VIII/2, 186, 202, 281. Das Kreuzspital in Chur wurde erbaut 1852-1853 auf Initiative v. Theodosius Florentini an der Gäggelistraße 15. Ein weiterer Komplex als Absonderungshäuser des Kreuzspitals folgte um 1860 an der Engadinstraße 33-35. INSA 3, 265, 268 (mit Abb. 107). Detaillierte Beschreibung des Kreuzspitals siehe: Fürer, *Geschichte des Institutes* (1888), 16-21. GenArchiv SCSC 05-001.

89 Joseph Anton Furger (1805-1871). HBLS 3, 362.

90 Gemeint ist das Kloster Münstair in der polit. gleichen Namens im Kt. GR. Benediktinerinnenkloster, erstmals 1157 erwähnt, geht auf ein Männerkloster 8./9. Jahrhundert zurück. 1163-1810 war das Frauenkloster eine Abtei, seit 1810 ein Priorat unter der Obödienz des Bischofs v. Chur. HS III, 1882-1911.